

**Zeitschrift:** Anzeiger für schweizerische Altertumskunde : Neue Folge = Indicateur d'antiquités suisses : Nouvelle série  
**Herausgeber:** Schweizerisches Landesmuseum  
**Band:** 22 (1920)  
**Heft:** 3

## Titelseiten

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.12.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# ANZEIGER FÜR SCHWEIZERISCHE ALBERTUMSKUNDE INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES

HERAUSGEGEBEN VON DER DIREKTION DES  
SCHWEIZERISCHEN LANDESMUSEUMS IN ZÜRICH  
NEUE FOLGE □ XXII. BAND □ 1920 □ 3. HEFT

---

## Die steinzeitlichen Hockergräber der Schweiz.

Von *O. Tschumi*.

(Fortsetzung.)

Photographische Aufnahme des Grabinnern, von Osten nach Westen gesehen. Zeichnung der aufeinanderliegenden Skelette.

Die Steinkiste ladet nach unten aus; dies rührt davon her, daß die Platten der Ost- und Westseite trapezförmig geschnitten und die Seitenplatten daran angelehnt wurden. Das deutet auf eine bewußte Konstruktion hin.

Beigaben. Unter den Skeletten fanden sich im Ostende des Grabes in drei anstoßenden und parallelen Reihen 35 durchbohrte Eberzahnlamellen.

Außerhalb des Grabes in der Gegend der Nordplatten zerstreute Stücke rohen Ockers. Rekonstruktion dieses Grabes durch den Adjunkten F. Tauxe im Museum Lausanne.

Grab 2 und 3. Photographisch aufgenommen, vermessen. Die Seitenplatten sind stark einwärts geneigt.

Grab 2. Richtung O—W (kleine Abweichung davon). Länge: 130 cm unten, 83 cm oben; Breite: 61 cm unten, 45 cm oben; Höhe: 54 cm. Photographische Aufnahmen, Längs- und Querschnitte des Grabes. Dieses weist Trapezform auf. Die Seitenplatten, namentlich die nördliche, weisen Brüche an der oberen Kante auf, die nach A. Naef davon herrühren, daß das Grab wiederholt benutzt und die Platten bei dem Auseinandernehmen litten. Dieses Grab enthält Nachbestattung; die zwei ersten Skelette wurden weggenommen; die kleinen Knochen und Wirbel in die vier Ecken geschoben, die Schädel und Langknochen wurden in eine rechteckige Grube am westlichen Ende des Grabes in vollständiger Ordnung beigesetzt. Die Schädel nebeneinander und davor in parallelen Reihen die Langknochen wie femora und tibiae.

A. Naef sieht in diesen Vorkommnissen, die er als erster festgestellt habe, die Beweise für folgende Riten: 1. Ehrfurcht vor den Überresten der Toten. 2. Langer Gebrauch des Gräberfeldes. 3. Hohes Alter des Ritus, zu gleicher Zeit Frau und Mann gemeinsam zu bestatten. 4. Die Gräber mußten äußerlich sichtbar gemacht sein, wie dies bei den Gräbern von Wiesli (Thurgau), Egolzwyl (Luzern) und Barmaz bei Collombey der Fall gewesen sei. Zeichnung der zwei Skelette, Mann und Frau, Köpfe im Osten, in der Hockerstellung auf der linken Seite liegend. Die Frau trug in ihren Armen ein kleines Kind von kaum einem Jahr, in der Hockerstellung.

Beigaben: Gelber Ocker, in der Nähe eines Schädels Kohlen, Mann und Frau mit einer durchbohrten Mittelmeermuschel am Halse, abgeflachtes Hirschhornstück mit Durchbohrung, wohl als Schmuckhänger verwendet.